

Jahrbuch Band 110

Historischer
Verein für das Fürstentum
hwf Liechtenstein



Jahrbuch Band 110

**Historischer
Verein** für das Fürstentum
Liechtenstein

hwfl

Band 110
Vaduz, Selbstverlag des Historischen Vereins
für das Fürstentum Liechtenstein, 2011



Auslieferung: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Geschäftsstelle · Gamanderhof · Plankner Strasse 39 · 9494 Schaan · Liechtenstein
T +423 392 17 47 · info@historischerverein.li · www.historischerverein.li · Postscheck-Konto für Spenden und Zahlungen: 90-21083-1

Redaktion: Klaus Biedermann, Vaduz · Gestaltungskonzept: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz · Bildbearbeitung, Satz, Layout, Druck: Gutenberg AG, Schaan
Buchbinder: Buchbinderei Thöny AG, Vaduz · Gedruckt auf Profibulk 115 gm²

© 2011 Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz · Alle Rechte vorbehalten · Gedruckt in Liechtenstein
ISBN 978-3-906393-50-6

Jahresbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2010

Inhalt

- 132 Tätigkeitsbericht des Vereins pro 2010
- 138 Bilanz 2010
- 139 Erfolgsrechnung 2010

- 141 Liechtensteinisches Urkundenbuch
Tätigkeitsbericht 2010

- 143 Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein
Tätigkeitsbericht 2010

- 145 Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis
in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert
Tätigkeitsbericht 2010



Tätigkeitsbericht des Vereins pro 2010

Jahresversammlung 2010

Geschäftssitzung

Die 109. ordentliche Jahresversammlung fand am 27. März 2010 im Rathaussaal Vaduz statt. Die Vereinsvorsitzende Eva Pepić begrüßte die rund 45 Anwesenden. Nach der Wahl der Stimmenzähler und der Genehmigung der Traktandenliste durch die Mitgliederversammlung verlas die Aktuarin Brigitte Haas das Protokoll der Jahresversammlung vom 4. April 2009 in Gamprin. Es wurde einstimmig genehmigt. Der Jahresbericht 2009 war den Mitgliedern bereits vorgängig zugestellt worden, so dass die Vereinsvorsitzende Eva Pepić lediglich einzelne Schwerpunkte der vorjährigen Vereinstätigkeit hervorhob. Speziell ging sie auf die geplante Gründung einer Stiftung für Denkmalschutz (Arbeitstitel) ein und stellte den Statutenentwurf und ein mögliches Organigramm vor. Daraufhin wurde der Jahresbericht 2009 einstimmig verabschiedet. Der stellvertretende Vereinsvorsitzende Fabian Frommelt begrüßte Marco Schädler als neuen Geschäftsführer. Die Kassierin Irene Lingg-Beck erläuterte die Jahresrechnung 2009. Das Vorstandsmitglied Aldina Sievers verlas den Revisionsbericht von Georg Kieber. Die Jahresrechnung wurde angenommen und der Vorstand somit entlastet.

Auf Antrag des Vereinsvorstands beschloss die Versammlung einstimmig, die Jahresbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen.

Peter Albertin, Referent an der Jahresversammlung 2010.



Die Kassierin Irene Lingg-Beck stellte das Budget 2010 vor, das von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde.

Ausblick und freie Aussprache

Die Vereinsvorsitzende Eva Pepić wies auf geplante Anlässe hin, so auf die Exkursion ins Federseemoor bei Bad Buchau im Mai 2010, auf die Präsentation des Jahrbuches Band 109 im Juli 2010, auf eine Tagung des Arbeitskreises für Interregionale Geschichte zum Thema Rätoromanische Kultur und Sprache im November 2010 und auf die Buchpräsentation des zweibändigen Werks von Dr. Peter Geiger, «Kriegszeit, Liechtenstein 1939–1945», ebenfalls im November 2010.

Die freie Aussprache wurde von den anwesenden Vereinsmitgliedern vor allem für Fragen und Anmerkungen zur geplanten Gründung der Stiftung für Denkmalschutz genutzt.

Öffentlicher Vortrag

Nach einem kleinen Imbiss folgte Peter Albertins öffentlicher Vortrag «Mit Überhääs und Stirnlampe» zum Thema Bauarchäologie. Eigens zum Vortrag hatten sich nochmals einige Zuhörerinnen und Zuhörer im Vaduzer Rathaussaal eingefunden.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand erledigte im Berichtsjahr 2010 seine statutarischen Geschäfte in neun ordentlichen Sitzungen und einer ausserordentlichen Sitzung. Die Vereinsvorsitzende Eva Pepić vertrat den Historischen Verein bei öffentlichen Anlässen und in verschiedenen Arbeitsgruppen, so unter anderem in der Gesprächsrunde des Ressorts Kultur, im Organisationskomitee zum Jubiläum 300 Jahre Liechtensteiner Oberland und im Arbeitskreis für Interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums.

Tauschschriftenbibliothek

Ruth Allgäuer war bis Ende 2010 mit einem 20 Prozent-Pensum für den Historischen Verein tätig. Zusammen mit Eva Pepić nahm sie sich der Aktualisierung unserer Tauschschriftenbibliothek an. Etliche Tauschpartnerschaften wurden aufgelöst, Abonnemente und Mitgliedschaften überprüft und aktualisiert. Schriftenreihen,

die sich mit Themen von ausgegliederten Projekten des Vereins – zum Beispiel mit der Archäologie – befassen, wurden aussortiert und den damit befassten Institutionen als Schenkung angeboten. Derzeit suchen wir nach einer Lösung, die Tauschschriften einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Archivablage

Dank der Unterstützung des Landesarchivs verfügt der Historische Verein seit dem Berichtsjahr über einen aktualisierten und verbindlichen, professionellen Aktenplan. Diesem folgend haben Ruth Allgäuer und die Vereinsvorsitzende die Akten und Geschäftspapiere der letzten fünfzehn Jahre sortiert, geordnet und in die Aktenablage integriert, die ihrerseits ebenfalls aktualisiert wurde.

Ortsnamenbuch im Geodatenportal

Für die Geodateninfrastruktur der Landesverwaltung hat der Historische Verein auf Anfrage dem Tiefbauamt die Daten des Ortsnamenbuches zur Verfügung gestellt. Als eine der Dienstleistungen im Geodatenportal wurden in der Folge sämtliche Flur- und Ortsnamen mit der geographisch-topographischen Karte verknüpft. Auf Wunsch des Vorstands und in Zusammenarbeit mit der Werkstatt Hilbe wurden vom Tiefbauamt auch die wissenschaftliche Bearbeitungen und der Lexikonteil des Ortsnamenbuches in die digitalen Flurnamenkarten integriert. Zugänglich ist das digitale Ortsnamenbuch unter <http://geodaten.llv.li/geoportal/flurnamenkarte.html>.

Jahrbuch digital

eLiechtensteinensia ist ein Projekt der Liechtensteinischen Landesbibliothek, bei dem liechtensteinische Literatur im Volltextformat der breiten Öffentlichkeit digital zur Verfügung gestellt wird. Als erste Reihe wurden von der Landesbibliothek mit Einwilligung des Vorstands die Jahrbücher des Historischen Vereins digitalisiert und im Berichtsjahr im Internet aufgeschaltet (www.eliechtensteinensia.li). Die Jahrbücher 1 bis 104 können im Volltext aufgerufen werden. Die Jahrbücher 105 bis 109 scheinen jeweils mit ihrem Inhaltsverzeichnis auf. Sie unterliegen einer Freigabefrist von fünf Jahren, die der Vorstand festgelegt hat. Sämtliche Jahrbücher können mit einer Volltextsuche durchforstet werden, die den reichen Schatz erforschter Geschichte in den Jahrbüchern des Historischen Vereins schnell und umfassend zugänglich macht.

Homepage

Im Sommer konnte die neue Homepage online geschaltet werden. Ziel war es, unter www.historischerverein.li eine möglichst klar und übersichtlich gestaltete Website zu haben, welche sich einfach bedienen lässt und es dem Administrator ermöglicht, sie ohne grosse Umstände aktuell zu halten. So wurde durch die Werkstatt Hilbe eine Lösung entwickelt, die im Hinblick auf die Handhabung keine Wünsche offen lässt.

Erscheinungsbild

Als Auftrag der Vereinsmitglieder aus der Open Space-Veranstaltung im Jahr 2006 befasste sich der Vorstand im Berichtsjahr mit einem neuen Erscheinungsbild für den Historischen Verein und lud sechs Grafikateliers zur Offertstellung ein. Zur Ausschreibung kamen sowohl das Gesamterscheinungsbild der Geschäftspapiere, das Corporate Design, als auch die Neugestaltung des Jahrbuches. Letzteres soll handlicher und leichter werden und ebenfalls in einem neuen Gewand erscheinen. Nach Auswertung der Offerten und Vorschläge durch den Vorstand erhielt Silvia Ruppen den Auftrag zur Ausarbeitung des neuen Erscheinungsbildes.

Stiftung Baukultur Liechtenstein

Wie schon in den beiden letzten Jahren berichtet, trat S. D. Prinz Emmeram von Liechtenstein bereits 2006 mit der Initiative zur Gründung einer privaten Stiftung Denkmalschutz in Liechtenstein an den Historischen Verein heran. Durch einen finanziellen Gönnerbeitrag ermöglichte es Prinz Emmeram schliesslich, dass der Historische Verein die Organisation und Vorbereitung zur Gründung einer solchen Stiftung an die Hand nehmen konnte.

Die Aufgabe, Personen zu finden, die bereit für ein Stiftungsratsmandat sind, erwies sich als schwieriger als vermutet. Der Vorstand befasste sich deshalb nochmals mit den Statuten, dem Organigramm und dem Finanzierungsplan der geplanten Stiftung. Ziele und Strategien wurden den Aktualitäten angepasst. Als Name wurde «Stiftung Baukultur Liechtenstein» festgelegt. 2011 wird die Anfrage an geeignete Stiftungsrätinnen und -räte weitergeführt, so dass die Gründung baldmöglichst vorgenommen werden kann.

Veranstaltungen

Exkursion nach Bad Buchau

Am 29. Mai 2010 führte der Historische Verein eine Exkursion unter dem Motto «Für die ganze Familie» durch. 27 Mitglieder und Freunde des Historischen Vereins durften im Federseemuseum eine Reise in die Vergangenheit antreten. Auf rund 45 Quadratkilometern rund um den Federsee befinden sich Jagdlager, Moorsiedlungen und Pfahlbauten aus vorgeschichtlicher Zeit. Neben dem Besuch des Museum mit angeschlossenem Freilichtpark, konnten sich vor allem die jungen Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Einbaumfahren und Speerschleudern üben. Das Mittagessen nach prähis-

torischem Rezept wurde auf offener Feuerstelle im Tonpfopf gekocht.

Auch die zusätzlich angebotene Sonderausstellung «Mord im Moor?» beeindruckte Jung und Alt.

Exkursion nach Ravensburg, Weingarten und Tettngang

Rund 40 Personen folgten am 16. Oktober 2010 trotz widriger Witterung der Einladung des Historischen Vereins zur Exkursion nach Süddeutschland. Nach informativen Führungen durch die Basilika in Weingarten, die zu den grössten Barockbauten nördlich der Alpen gehört, und durch die historisch kompakte Altstadt von Ravensburg führte die Exkursion zum Neuen Schloss Tettngang. Das Wahrzeichen Tettngangs gehört zu den schönsten

Oben: Exkursion nach Bad Buchau: Speerschleudern und Kochen auf prähistorische Art.

Unten: Exkursion nach Oberschwaben: Gruppenbild in Weingarten.



Schlössern Oberschwabens und gibt in seiner barocken Gestaltung einen anschaulichen Eindruck vom fürstlichen Lebensstil seiner Erbauer, der Grafen von Montfort.

Führung durch das Stiftsarchiv St. Gallen

Am 13. November 2010 nahmen rund zehn Personen das Angebot des Historischen Vereins zu einem Ausflug ins Stiftsarchiv St. Gallen wahr. Der stellvertretende Stiftsarchivar Jakob Kuratli führte durch die Ausstellung «Bücher des Lebens – Lebendige Bücher», wobei er einen Schwerpunkt auf das «Eschner Jahrzeitbuch» legte.

Tagung «Einst sprach man hier Romanisch»

Der Arbeitskreis für Interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums, dem 15 landeskundliche Einrichtungen aus Vorarlberg, Liechtenstein, Graubünden und der Ostschweiz angehören, führte am 20. November 2010 seine jährliche Tagung durch. Sechs Referentinnen und Referenten beleuchteten das Thema «Einst sprach man hier Romanisch. Geschichte und Gegenwart des Rätoromanischen in Graubünden und im Rheintal» aus verschiedenen zeitlichen und regionalen Blickpunkten. Der Anlass wurde vor Ort vom Historischen Verein organisiert. 80 überaus interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer aus Vorarlberg, der Schweiz und Liechtenstein fanden sich am Veranstaltungsort, im Pfarreizentrum in Schaan, ein.

Exkursion nach Oberschwaben: Führung in Ravensburg mit Dr. Alfred Lutz.



Buchpräsentationen

Jahrbuch Band 109

Rund 50 Interessierte fanden sich am 1. Juli 2010 im Landgerichtsgebäude Vaduz zur Präsentation des 109. Bandes des Jahrbuchs des Historischen Vereins ein. Der Hauptbeitrag des Autors Alois Ospelt befasst sich mit dem Laienrichtertum in Liechtenstein. An der Buchpräsentation sprach der Autor über dieses Thema. Der Gerichtssaal als Vortragsort verlieh dem Referat eine besondere Note.

Kriegszeit, Liechtenstein 1939 bis 1945

Im Verlag des Historischen Vereins und im Chronos Verlag Zürich erschien 2010 das lange erwartete Opus Magnum von Peter Geiger. In zwei Bänden dokumentiert der Autor die Situation in Liechtenstein kurz vor, während und kurz nach der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Erstmals werden diese gefährlichsten Jahre der liechtensteinischen Zeitgeschichte als Ganzes geschildert, eingebettet in den Kontext des Kriegsgeschehens.

Äusserst erfolgreich konnte am 27. November 2010 Peter Geigers Werk im Saal am Lindenplatz Schaan präsentiert werden. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Rund 400 Besucher durften eine gelungene Buchpräsentation miterleben. Nach der Begrüssung durch die

Der Historische Verein präsentierte im Berichtsjahr das Jahrbuch Band 109. Von links: Autor Heinz Gabathuler, Redaktor Klaus Biedermann, die Vereinsvorsitzende Eva Pepić, Autor Alois Ospelt und die Buchgestalterin Silvia Ruppen.



Anlässlich der Präsentation des Buches «Kriegszeit» in Schaan (links). Verleger Hans-Rudolf Wiedmer vom Chronos Verlag, Rupert Quaderer, Eva Pepić, Peter Geiger sowie Regierungsrat Hugo Quaderer (von links). Buchautor Peter Geiger vermittelt Einblicke in sein Werk (rechts). Blick in den voll besetzten Saal (unten).



Vereinsvorsitzende Eva Pepić beleuchteten Regierungsrat Hugo Quaderer, Forschungskollege Dr. Rupert Quaderer und Verleger Hans Rudolf Wiedmer die Entstehung eines derartigen Werkes aus den Blickwinkeln «Bilden», «Forschen» und «Verlegen», bevor der Autor spannende Einblicke in sein Werk gab.

Um dem Anlass den richtigen emotionalen Rahmen zu verleihen, sang Peter Geigers Tochter Merilen, am Flügel begleitet von Marco Schädler, zwei Schlager aus der Kriegszeit und zum Aperitif wurden Most, Brot, Käse, Apfel und Frank Aroma Kaffee-Ersatz serviert.

Mitglieder

Im Berichtsjahr 2010 sind 17 neue Mitglieder dem Historischen Verein beigetreten:

- Joachim Batliner, Triesen
- Martin Batliner, Eschen
- Anton Büchel, Ruggell
- Marco Bühler, Schaan
- Ute und Bernd Hammermann, Vaduz
- Peter Mate v. Bakk und Dosa, Feldkirch
- Walburga Matt, Mauren
- Christoph Merki, Triesen
- Timothy G. Nutt, Fayetteville, Arkansas USA
- Doris und Emil Roeckle, Vaduz
- Egon Rothenberger, Ruggell
- Patricia Schiess, Zürich
- Andreas Walch, Triesen
- Cornelia Wolf und Rainer Tschüscher, Schaan

Im Berichtsjahr 2010 sind folgende Vereinsmitglieder verstorben:

- Gerold Matt, Mauren
- Paul Matt, Mauren
- Arno Scalet, Schaan

Dreizehn Mitglieder sind aus dem Historischen Verein ausgetreten.

Per Ende 2010 zählte der Historische Verein 764 Mitglieder.

Wissenschaftliche Projekte

Im Berichtsjahr hatte der Historische Verein die Trägerschaft der Projekte «Liechtensteinisches Urkundenbuch», «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein» sowie «Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert» inne.

Wie bereits letztes Jahr berichtet, konnte 2009 die Weiterführung des Projekts «Liechtensteinisches Urkundenbuch» durch einen Ergänzungskredit des Landtages für die Jahre 2010 bis 2016 gesichert werden. Infolge dessen trat am 1. Juli 2010 die mit der Regierung neu geschlossene Leistungsvereinbarung in Kraft. Auch ist der Projektleiter Claudius Gurt seit 1. Juli nicht mehr wie bisher als Mitarbeiter bei der Landesverwaltung, sondern direkt beim Historischen Verein angestellt.

Über die Tätigkeiten aller Vereinsprojekte im Jahr 2010 informieren separate Berichte im Anschluss an die Jahresrechnung und an den Prüfungsbericht der Revisionsstelle.

Schaan, 3. Februar 2011

lic. phil. Eva Pepić, Vorsitzende des Historischen Vereins
Marco Schädler, Geschäftsführer des Historischen Vereins

Bildnachweis

Paul Trummer, Liechtensteiner Volksblatt: S. 132
Eva Pepić, Triesen, Ruth Allgäuer, Schaan: S. 134
Ruth Allgäuer, Schaan, Elma Korac, Liechtensteiner Vaterland: S. 135
Elma Korac, Liechtensteiner Vaterland: S. 136

Anschrift

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon 00423 / 392 17 47

info@historischerverein.li, www.historischerverein.li

Bilanz 2010

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Aktiven		in CHF	in CHF
Flüssige Mittel und Wertschriften	Kasse	750.90	
	Kasse EUR (197.50)	246.96	
	PostFinance	1 580.08	
	Liechtensteinische Landesbank, D-Konto	636 730.20	
	LLB, Fond Forschung + Publikationen	201 645.00	
	LLB «Einbürgerungen»	60 371.40	
	LLB «Denkmalschutz» EUR (44 448.20 €)	55 580.25	
	LLB «Denkmalschutz» CHF	-42.80	
	LLB «Urkundenbuch»	13 808.90	970 670.89
Forderungen	Debitoren	1 525.00	
	Forderungen Kopienabrechnung	629.35	
	Forderungen Sonstige	37 937.20	40 091.55
Anlagevermögen	Bibliothek	1.00	
	Büromaschinen	1.00	
	Datenverarbeitungsanlagen	1.00	
	Mobiliar/Einrichtungen	1.00	
	Untere Burg Schellenberg	1.00	
	Obere Burg Schellenberg	1.00	6.00
Total Aktiven			1 010 768.44
Passiven		in CHF	in CHF
Fremdkapital kurzfristig	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)	123 715.60	
	Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge	250.00	
	Verbindlichkeiten AHV, ALV, PK, NBU, Lohnsteuer	11 652.00	
	Noch nicht bezahlte Aufwendungen (transitorische Passiven)	2 177.70	137 795.30
	Eigenkapital	Vereinsvermögen *	
	Verlust **		-58 939.46
Total Passiven			1 010 768.44

* Vereinsvermögen ohne Einbürgerung, Denkmalschutz, Urkundenbuch 764 734.40

** Verlust ohne Einbürgerung, Denkmalschutz, Urkundenbuch -21 479.01

Erfolgsrechnung 2010

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Einnahmen		in CHF	in CHF
Mitgliederbeiträge			53 145.00
Private Einzelspenden			585.00
Gönnerbeiträge			10 850.00
Landesbeitrag Historischer Verein			180 000.00
Verkäufe Jahrbuch und div. Publikationen			59 092.22
Verkauf Urheberanteile (Kriegszeit)			237.75
Verkauf Personennamenbuch			636.35
«Kriegszeit» Beitrag Kulturstiftung Publikation			55 000.00
«Einbürgerungen» Landesbeitrag			147 500.00
«Kunstdenkmäler» Rückvergütung			5 000.00
«Urkundenbuch» Landesbeitrag			50 000.00
Portokosten Rückerstattung			0.00
Rückerstattung Exkursionen			5 945.00
Kopienabrechnung			629.35
Zinsen Bankguthaben			5 086.82
Debitorenverluste (Ertragsminderung)			-79.69
Total Einnahmen			573 627.80
Ausgaben		in CHF	in CHF
Aufwand Material, Projekte	Anschaffungen Bibliothek, Fachliteratur	1 168.60	
	Mitgliedschaften / Abonnemente	1 681.90	
	Kosten Jahrbuch + Sonderdrucke	92 457.40	
	Aufwendungen «Kriegszeit»	126 959.45	
	Aufwendungen «Kunstdenkmäler»	5 055.20	
	Veranstaltungen, Geschenke, Exkursionen	8 869.05	236 191.60
Personalaufwand	Bruttolöhne HV	87 560.00	
	Bruttolöhne «Einbürgerungen»	163 528.30	
	Bruttolöhne «Urkundenbuch»	35 750.00	
	AG Sozialbeiträge HV	13 833.35	
	AG Sozialbeiträge «Einbürgerungen»	23 977.30	
	AG Sozialbeiträge «Urkundenbuch»	6 481.85	331 130.80
Sonstiger Aufwand	Mietkosten Bücherlager	8 910.00	
	Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Geräte	146.10	
	Büromaterial, Drucksachen, Druckkosten	7 883.15	
	Telefon, Fax, EDV, Internet	7 744.41	
	Porti, Versandkosten	9 031.65	
	Spenden, Vergabungen	532.10	
	Buchführungs- und Beratungsaufwand	3 754.50	
	Übriger Büroaufwand	4 684.45	
	Neues Erscheinungsbild HVFL	2 000.00	
	Spesen (Jahresversammlung, Buchpräsentationen)	4 152.31	
	Spesen, Sachaufwand «Einbürgerungen»	5 223.00	
	Bankspesen	653.99	
	Kursverluste	10 529.20	65 244.86
	Total Ausgaben		
	Verlust **		58 939.46

Bericht des Revisors

An die Mitgliederversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein

Als Revisor habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Vermögensrechnung, Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben) des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft (Artikel 14 der Statuten).

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und Angaben in der Jahresrechnung auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Vaduz, 7. Februar 2011

gez. Georg Kieber, Revisor

Liechtensteinisches Urkundenbuch

Tätigkeitsbericht 2010

Allgemeines

Mit dem vom Landtag auf Antrag der Regierung am 23. Oktober 2009 gemäss Bericht und Antrag Nr. 75/2009 genehmigten Ergänzungskredit zur Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB) wurde eine kontinuierliche Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung wichtigen Quellenwerk bis zum Juni 2016 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden für Liechtenstein relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht.

Die Arbeiten an diesem für die Erforschung der mittelalterlichen Landesgeschichte grundlegenden Quellenwerk wurde mit einem 50-Prozent betragenden Pensum fortgeführt. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Im Berichtsjahr konzentrierten sich die Arbeiten am LUB auf die Fortsetzung der Editionsarbeiten des umfangreichen Urkundenbestandes im Stadtarchiv Maienfeld, der vor allem im Hinblick auf die seit 1437 über die Herrschaft Maienfeld sich erstreckende Familienherrschaft der Freiherren von Brandis auch für die liechtensteinische Landesgeschichte von grosser Bedeutung ist. Die insgesamt 35 für die Aufnahme ins LUB ausgewählten Urkunden wurden editionsmässig fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II digital für diese Urkunden abgeschlossen. Da es sich beim überwiegenden Teil dieses Urkundenbestandes um sehr umfangreiche Dokumente handelt, war deren Bearbeitung mit einem erheblich grösseren Zeitaufwand, vor allem auch für die Registerarbeiten und insbesondere für das Sachregister, verbunden. Es muss daher an dieser Stelle einmal mehr festgehalten werden, dass eine einigermaßen verlässliche Abschätzung des Zeitaufwandes für die Urkundenbearbeitung ein äusserst schwieriges Unterfangen bleibt.

Schliesslich konnte der Bearbeiter im Stadtarchiv (Ortsbürgergemeinde) St. Gallen die Archivbestände nach für Liechtenstein relevanten Quellen durchsehen.

LUB II digital

Die Arbeiten an dem im Internet zur Verfügung gestellten digitalen Urkundenbuch sind naturgemäss mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Gilt es doch, die fertig bearbeiteten Urkunden mit Editionstext und Abbildung dem interessierten Benutzer so schnell als möglich im Netz zur Verfügung zu stellen. Das Personen-, Orts- und Sachregister konnte à jour gehalten werden, sodass eine angemessene Erschliessung der im bearbeiteten Urkundenbestand überlieferten Informationen gewährleistet wird. Anhand von zur Zeit insgesamt 395 Orts- und 869 Personennamen sowie 1691 Sachwörtern und deren zahlreichen Belegstellen kann der Besucher der online Version des LUB diese Informationsfülle abfragen. Damit stellt LUB digital zweifellos ein wichtiges Instrument der historischen Forschung zur Verfügung, was den damit verbundenen zeitlichen Aufwand nach Ansicht des Bearbeiters auch künftig rechtfertigt, um die bearbeiteten Urkunden so schnell als möglich einsehen zu können.

Arbeitsstand

Nach Abschluss der Editionsarbeiten für die noch zur Bearbeitung verbliebenen 22 Urkunden von dem für die Aufnahme ins LUB ausgewählten 35 Urkunden zählenden Urkundenbestand aus dem Stadtarchiv Maienfeld konnte ein Teil der Urkundeneditionen noch anhand inzwischen aufgefundener Druckorte in den «Rechtsquellen des Kantons Graubünden, 2. Teil: Der Zehngerichtebund, Bd. 2, 1. und 2. Hälfte: Landesherrschaft und Bundesrecht, bearbeitet von Elisabeth Meyer-Marthalert unter Mitarbeit von Martin Salzmann, Basel 2008», überprüft werden. Bis zum Ende des Berichtsjahrs konnten sodann auch die betreffenden Arbeiten für diese Urkunden für die Publikation im LUB II digital fertig gestellt, das heisst insbesondere die zeitaufwändigen Registerarbeiten erledigt werden. Des Weiteren wurde bei einem ersten Besuch im Stadtarchiv (Ortsbürgergemeinde) St. Gallen die in Frage kommenden Bestände nach für Liechtenstein relevanten Quellen durchgesehen. Dabei galt es vor allem den umfangreichen Missiven-Bestand aus dem 15. Jahrhundert auf die Vogtamts-Tätigkeit der Brandiser Landesherren in Feldkirch durchzuarbei-

ten und die in der betreffenden Sekundärliteratur (vor allem Placid Bütler, Die Freiherren von Brandis, in: Jahrbuch für Schweizer Geschichte 36 [1911], S. 1–151) leider meist ohne genaue Quellenangabe zitierten Dokumente aufzufinden. Wenn hier auch ein schöner Teil der aus der Literatur bekannten Quellen eruiert werden konnte, gilt es doch noch, eine eingehendere Abklärung des Archivbestandes im Hinblick auf die Zeit des sogenannten Alten Zürichkrieges (1439–1450) und des Schwabenbeziehungsweise Schweizerkrieges 1499 vorzunehmen.

Schliesslich mussten die während der Arbeit gewonnenen neuen Erkenntnisse in die verschiedenen Datenbanken und Verzeichnisse (Quellen- und Registerdatenbank, Regesten-, Quellen- und Literaturverzeichnis) eingearbeitet werden, sodass diese à jour gehalten werden konnten.

Trotz des bedeutenden Mehraufwandes für die Erarbeitung des LUB II digital darf generell festgehalten werden, dass die Arbeiten am LUB II/1 – soweit überblickbar – planmässig vorangehen. Es ist allerdings an dieser Stelle erneut an die im Jahresbericht 2000 gemachten grundsätzlichen Überlegungen zu erinnern, wonach eine exakte Terminplanung bei der Erarbeitung eines Urkundenbuchs auf erhebliche Schwierigkeiten stösst. Insbesondere im Fall des LUB II, wo der schliesslich zu edierende Quellenbestand erst nach Abschluss der Quellensammlung endgültig feststehen wird.

Sonstige Tätigkeiten

Im Umfang eines 50-Prozent betragenden Arbeitspensums steht neben der Kernaufgabe wenig Zeit für andere Tätigkeiten zur Verfügung. Zudem nötigen die vielfältigen Begleitarbeiten, nicht zuletzt auch der notwendige administrative Aufwand, zur Sparsamkeit im Umgang mit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und zur sorgfältigen Verwendung derselben auf das wirklich Notwendige. So durfte der Bearbeiter im Rahmen der «Mittwoch Feierabend Spezial-Führungen im Liechtensteinischen Landesmuseum» am 7. Juli 2010 einen Vortrag mit Museumsführung unter dem Titel «Brandis, Sulz, Hohenems. Die wechselvolle Zeit vor dem Fürstentum» halten. Schliesslich konnten verschiedene Anfragen an das LUB beantwortet sowie Arbeiten mit Quellen- und Literaturhinweisen unterstützt werden.

Ausblick

Im kommenden Jahr müssen zunächst noch die schon früher bearbeiteten Urkunden aus dem Gemeindearchiv Fläsch anhand des erwähnten Bündner Rechtsquellenbandes, soweit diese dort ediert sind, überprüft werden. Anschliessend sollen die bereits aufgefundenen Urkunden aus dem Stadtarchiv (Ortsbürgergemeinde) St. Gallen transkribiert und bei einem weiteren Archivbesuch an den Originalen überprüft und die oben erwähnten Abklärungen vorgenommen werden. Anschliessend ist die bereits früher angekündigte Sichtung und Aufnahme der Schriftzeugnisse in den Churer Archiven (Stadtarchiv, Staatsarchiv Graubünden und Bischöfliches Archiv) geplant. Zugleich sollen die jeweils fertig bearbeiteten Urkunden auch für das LUB II digital bearbeitet und unverzüglich online zur Verfügung gestellt werden. Schliesslich steht immer noch die Überprüfung zweier einheimischer Urkunden im Gemeindearchiv Schellenberg aus, die der Bearbeiter zuversichtlich hofft, endlich erledigen zu können.

Dank

Als Bearbeiter des LUB II möchte ich der Trägerschaft des Urkundenbuch-Projekts, dem Historischen Verein und seinem Vorstand, insbesondere der Vorsitzende lic. phil. Eva Pepić-Helferich, dem Geschäftsführer Marco Schädler und der Mitarbeiterin Ruth Allgäuer sowie dem langjährigen Redaktor des Jahrbuchs des Historischen Vereins, lic. phil. Klaus Biedermann, für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung danken. Dank gebührt auch dem Liechtensteinischen Landesarchiv, wo das LUB eine Heimstätte gefunden hat, namentlich dem Staatsarchivar lic. phil. Paul Vogt, seinem Stellvertreter Mag. phil. Rupert Tiefenthaler, der wissenschaftlichen Archivarin Frau Dr. Dorothee Platz und den Archivbetreuerinnen Nicole Hanselmann, Marianne Kaufmann, lic. iur. Isabella Marxer, lic. phil. Ildikó Szacs vay und Rita Tobler, von denen ich stets die bestmögliche Hilfe erfahren durfte. Schliesslich möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die durch ihre Quellen- und Literaturhinweise zur Materialfülle des LUB II beigetragen haben.

Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein

Tätigkeitsbericht 2010

Vaduz, im Januar 2011

Liechtensteinisches Urkundenbuch, Claudius Gurt

Anschrift

Liechtensteinisches Urkundenbuch, c/o Liechtensteinisches Landesarchiv, Postfach 684, FL-9490 Vaduz

claudius.gurt@la.llv.li, www.lub.li

Personelles

Die Arbeiten an dem auf zwei Bände ausgelegten Buchprojekt «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein» wurden im Berichtsjahr von der Kunsthistorikerin Dr. Cornelia Herrmann mit letzten Forschungen zum Band «Unterland» fortgesetzt. Unter dem Vorsitz von lic. phil. Eva Pepić traf sich die zur wissenschaftlichen Begleitung der Kunstdenkmälerbände und zur Beratung der Autorin eingesetzte Fachkommission zur 12. und 13. Sitzung im Februar und im August 2010. Die personelle Zusammensetzung der Fachkommission mit Wissenschaftlern aus dem Fürstentum Liechtenstein blieb wie im Jahr zuvor unverändert. Gutachter Dr. Daniel Studer und Projektleiterin der Kunstdenkmälerbände Dr. Nina Mekacher waren weiterhin als Berater und Koordinatoren der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte in Bern (GSK) tätig.

Band Unterland

Den Hauptanteil der Arbeit der Autorin bildeten im Berichtsjahr 2010 die Recherchen zu den Kunstdenkmälern in den Gemeinden Schellenberg und Gamprin. Neben gemeindebezogenen Akten im Liechtensteinischen Landesarchiv waren vor allem die Bestände der Gemeindegarchive und des Pfarrarchivs Bendern mit Standort im Liechtensteinischen Landesarchiv relevant. In Schellenberg ergab sich für das, mit Ausnahme der Klosterkapelle, nicht zugängliche Frauenkloster der Schwestern vom Kostbaren Blut eine besondere Arbeitssituation. Die Frau Mutter, Schwester Maria Ulrika Walser, gab auf Anfrage wertvolle schriftliche Informationen. Die Gemeinde Gamprin stellte mit dem Kirchhügel Bendern eine weitere Herausforderung dar. Die baugeschichtliche Erforschung der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Bendern ist noch nicht abgeschlossen. Auf der Grundlage des vorliegenden Materials älterer Forschungen wurde eine vorerst gültige Zusammenfassung formuliert. Ein besonderer Dank gilt der Landesarchäologie für die Begleitung des schwierigen Themas. Bei der Inventarisierung unterstützte Angelo Steccanella aus Thal die Arbeiten am Kunstdenkmälerband in den Bereichen «Liturgisches Gerät» und «Paramente». Insbesondere für die Feldkircher Goldschmiede vom 15. bis ins 20. Jahrhundert sowie für die

Goldschmiede des 19. Jahrhunderts im Kanton St. Gallen gilt Steccanella als ausgewiesener Spezialist.

Des Weiteren wurde von der Autorin die Überarbeitung des 2001 verfassten Manuskriptes zur Gemeinde Eschen mit der Ergänzung neuer Bauforschungen u. a. fortgesetzt. Aufgrund der ab 2003 erfolgten Neustrukturierung des Gemeindearchivs Eschen mit einer Neuvergabe von Signaturen musste im Manuskript «Eschen» eine aufwendige Aktualisierung der alten Archivsignaturen vorgenommen werden. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildete die Einsichtnahme von Visitationsprotokollen des 17. bis 19. Jahrhunderts im Bischöflichen Archiv in Chur. Kontakte zum Staatsarchiv St. Gallen wurden in Hinblick auf die Liechtenstein relevanten Karten geknüpft und ein Arbeitsbesuch für Anfang 2011 terminiert.

Im Jahr 2010 galt es den Blick vorausschauend auf die zeitlich enge redaktionelle Phase im Jahr 2011 zu richten. Aufträge für Fotoaufnahmen in den Gemeinden und Scanaufträge für Dokumente in den Archiven wurden von der Autorin koordiniert und vergeben. Hierbei konnte auf die altbewährte Zusammenarbeit mit dem Fotografen Sven Beham aus Ruggell zurückgegriffen werden. Neu im Team ist Paul Trummer, Mauren. Eine grosse Zahl an Objekten aus den Gemeinden befindet sich im Liechtensteinischen Landesmuseum. Sie wurden für den Kunstdenkmälerband im Fotoatelier des Landesmuseums neu aufgenommen. Zusätzliche Fotorecherchen führten die Autorin zu den Fotosammlungen der Landesarchäologie, der Landesdenkmalpflege, des Landesarchivs und der Gemeinden. Weitere Unterstützung leistete Bauforscher Peter Albertin, Winterthur, mit Abbildungsmaterial aus seinem Archiv.

Zum Inhalt der Kunstdenkmälerbände gehören aktuelle Grundrisspläne, teils auch Ansichten und Schnitte von Kirchen und Kapellen. Hierzu forschte die Autorin nach geeigneten originalen Planvorlagen bei Gemeindebauverwaltungen und in Architektenbüros. Auf der Grundlage dieser Pläne erfolgte eine digitale Weiterbearbeitung und Anpassung an die Standards der Kunstdenkmälerbände durch GM Ritter, Architekturdienste in Chur. Ein besonderer Dank gilt der Abteilung Denkmalpflege des Hochbauamtes, die mit der Übernahme der Produktionskosten das Sachkostenbudget des Kunstdenkmälerprojekts entlastete. Denkmalpfleger Patrik Birrer begleitete die Planproduktion mit konstruktiven Rat-

schlägen. Die Abteilung Denkmalpflege stellte der Autorin zudem wie in den Jahren zuvor einen Arbeitsplatz zur Verfügung, damit das Aktenmaterial der Denkmalpflege vor Ort gesichtet werden konnte. GM Ritter übernahm auch die Erstellung der Bauperiodenpläne der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Mauren sowie der Pfarrkirche St. Martin mit den benachbarten Pfrundbauten in Eschen. Ein besonderer Dank ergeht an Ulrike Mayr und Hansjörg Frommelt von der Landesarchäologie, die die Planvorgaben lieferten und die zahlreichen Arbeitsphasen der Planerstellung fachlich begleiteten.

Weitere Tätigkeiten der Autorin

Im Frühjahr 2010 kam die Autorin dem Wunsch der Gemeinde Eschen nach, das für den Kunstdenkmälerband recherchierte Material über die Eschner Pfrundbauten für ein breites Publikum aufzubereiten, sozialgeschichtlich zu erweitern und in neuem Gewand als Teilgebiet einer Publikation zu präsentieren. Die Broschüre erschien im Mai 2010 unter dem Titel «Kulturplatz Eschen. Die Pfrundbauten. Zur Baugeschichte und zum Ausstellungsbetrieb seit 1976». Für den Subskriptionsprospekt der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte erarbeitete die Autorin im November 2010 einen Text über das «Unterland im Fürstentum Liechtenstein» und lieferte eine Auswahl an Fotos für die Gestaltung. Der Prospekt wird ab Januar 2011 Verbreitung finden.

Ausblick

Das Gesamtmanuskript «Unterland» mit mehr als einer Million Zeichen und voraussichtlich 450 Abbildungen wird einen Kunstdenkmälerband mit einem Umfang von rund 420 Druckseiten ergeben. Ein Vergleich mit den insgesamt 60 das Unterland betreffenden Druckseiten in dem 1950 von Erwin Poeschel erarbeiteten Vorgängerband macht deutlich, dass es sich um mehr als eine Neubearbeitung alter Sachgebiete handelt.

Die Redaktionskommission wird ihre Beurteilung des Manuskriptes «Unterland» an ihrer Sitzung am 12. April 2011 abgeben. Der weitere enge Zeitplan sieht eine redaktionelle Arbeitsphase mit einer Zusammenarbeit zwischen Autorin, Lektorin und Graphiker bis Ende Novem-

Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert

Tätigkeitsbericht 2010

ber 2011 vor. So Gott will und wenn alle gesund bleiben, wird der neu angestrebte Termin der Herausgabe des Kunstdenkmälerbandes früher als bisher geplant im Dezember 2011 liegen.

Schaan / Triesen, 27. Januar 2011

Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein,
Dr. Cornelia Herrmann

Anschrift

Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein
c/o Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon 00423 / 236 75 38, Telefax 00423 / 236 75 48
cherrmann@historischerverein.li

Allgemeines

Das Jahr 2010 stand für das Projekt «Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert» ganz im Zeichen der Niederschrift der Forschungsergebnisse aus den drei Teilprojekten. Die gegenseitige Lektüre von Probekapiteln führte im Team und im Wissenschaftlichen Beirat zu konstruktiven Diskussionen. Das Manuskript zum Teilprojekt I konnte in einer ersten Version fertiggestellt werden. Der Abschluss der Manuskripte zu den Teilprojekten II und III verzögerte sich aufgrund umfangreicher Quellenbestände um rund zwei Monate. Die dadurch notwendig gewordenen Anpassungen der individuellen Zeit- und Arbeitspläne liegen weiterhin im Rahmen der vorgesehenen Gesamtarbeitszeit. Bestehende wissenschaftliche Kontakte konnten vertieft werden. Im zweiten Halbjahr wurde mit der Planung der Drucklegung der Monographien begonnen.

Personelles

Im Jahr 2010 ist die Zusammensetzung des Projektteams unverändert geblieben. Das Projekt wird von den Forschungsbeauftragten lic. phil. Klaus Biedermann, lic. phil. Nicole Schwalbach und lic. phil. Veronika Marxer durchgeführt. Die Projektleitung liegt bei Dr. Regula Argast. Auch im Wissenschaftlichen Beirat hat es keine personellen Wechsel gegeben. Die Mitglieder des Beirats sind: lic. phil. Fabian Frommelt, Mauren, Dr. Wilfried Marxer, Triesen, Prof. Dr. Brigitte Mazohl, Innsbruck, Dr. Alois Ospelt, Vaduz, Dr. Regula Argast, Zürich.

Tätigkeiten und Stand der Arbeit

Gesamtkonzept

Während des Projektjahrs 2010 trafen sich die Forschungsbeauftragten und die Projektleiterin zu fünf Teamworkshops, um inhaltliche und organisatorische Fragen zu diskutieren sowie die einzelnen Teilprojekte aufeinander abzustimmen. Nachdem zu Beginn des Jahres die Zwischenberichte gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat diskutiert und vom HVFL genehmigt worden waren, stand während des ganzen Jahres 2010

das Abfassen der Manuskripte im Zentrum der Arbeiten. Erste Probekapitel wurden fortlaufend im Team diskutiert. Ebenso erhielten die Forschungsbeauftragten von den Beiratsmitgliedern individuelle Feedbacks zu je einem Kapitel aus ihren Manuskripten (vgl. unten). Die Planung der Drucklegung der im Entstehen begriffenen Monographien wurde in einer ersten Sitzung mit der Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden des HVFL besprochen. Darüber hinaus bereiteten sich die Forschungsbeauftragten auf die Präsentation ihrer Ergebnisse im Rahmen von zwei wissenschaftlichen Veranstaltungen in Innsbruck und Liechtenstein zu Beginn des Jahres 2011 vor (vgl. unten).

Projektleitung

Die Projektleiterin organisierte und leitete die Workshops und Beiratssitzungen, begleitete die Erarbeitung der Zwischenberichte, verfasste individuelle Feedbacks zu den vorliegenden Kapiteln der Forschungsbeauftragten, besprach mit ihnen Anpassungen bei den individuellen Zeitplänen und verfasste Berichte zu Händen des HVFL und der Regierung. Ausserdem unterbreitete sie den Forschungsbeauftragten einen Konzeptvorschlag für den Schlussbericht.

Teilprojekt I: Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Auf der Basis des vorliegenden Detailkonzeptes erarbeitete Klaus Biedermann im Berichtsjahr 2010 die erste Fassung des Gesamtmanuskripts. Parallel dazu erfolgten laufend gezielte Nachrecherchen im Liechtensteinischen Landesarchiv in Vaduz und – mit Einschränkungen – im Gemeindearchiv Triesenberg. Während der Niederschrift der ersten Manuskriptfassung zeigte es sich, dass der ursprünglich geplante Aufbau der Monographie angepasst werden musste.

Die erste, im Spätherbst 2010 vorgelegte Fassung des Gesamtmanuskripts schliesst ein umfangreiches Kapitel zum Themenbereich «Armut, Nicht-Sesshaftigkeit und Bürgerrecht» mit ein, welches den zumeist langen Weg zur Einbürgerung von vormals heimatlosen und fahrenden Familien darstellt. Einen Gesamtüberblick, mit Darstellung markanter Einzelbeispiele, zu den Einbürgerungsfällen im 19. und frühen 20. Jahrhundert, bietet das Kapitel «Aufnahmen in das Staats- und in das Gemeindebürgerrecht, 1809 bis 1918». Es umfasst Einkäufe in das

Gemeinde- und Staatsbürgerrecht von Frauen durch Heirat, aber auch Aufnahmen von im öffentlichen Dienst tätigen Personen (Beamte, Lehrer, Politiker, Geistliche und Militärdienstleistende) sowie Aufnahmen von privatwirtschaftlich tätigen Personen (Landwirte, Handwerker und Gewerbetreibende). Ein spezielles Augenmerk ist der Einbürgerung von Personen mit einem besonderen Bezug zum Fürstenhaus gewidmet.

Nach Abschluss der ersten Fassung des Gesamtmanuskripts erfolgte die Vorbereitung der Interviews. Ein erstes, ausführliches Gespräch konnte anfangs Januar 2011 durchgeführt werden. Die Ergebnisse der Interviews werden in die Überarbeitung des Gesamtmanuskripts, die im ersten Halbjahr 2011 erfolgen wird, einfließen.

Teilprojekt II: Finanzeinbürgerungen in Liechtenstein 1919 bis 1955

Nach der Erstellung des Zwischenberichts zum Teilprojekt «Finanzeinbürgerungen» konnte mit der Niederschrift der Kapitel zu den Einzelfallstudien aus dem Untersuchungszeitraum 1919 bis 1959 begonnen werden. Daneben wurden die Landtagsprotokolle des Zeitraums 1914 bis 1959 gesichtet und ausgewertet. Die Verschriftlichung der daraus resultierenden Ergebnisse ist noch bis Ende Februar 2011 in Arbeit. Der Fokus richtet sich hier auf die Entwicklung und den Wandel sowohl der Kriterien zur Erteilung einer Finanzeinbürgerung als auch der praktischen Anwendung dieser Kriterien auf die einzelnen Bewerber.

Des Weiteren wurde seit September 2010 der Archivalbestand der Regierungsakten des Fürstentums Liechtenstein für besagten Zeitraum von rund vier Jahrzehnten systematisch eingesehen. Von besonderem Interesse waren hier Einbürgerungsansuchen an die Regierung, die nicht zu einer Einbürgerung führten. In den meisten dieser Fälle konnten oder wollten die Ansuchenden die enormen Taxen, die für eine Einbürgerung gefordert wurden, nicht aufbringen und das Gesuch wurde dementsprechend zurückgezogen beziehungsweise von Regierung und Landtag nicht weiter bearbeitet. Eine erste Fassung des Manuskripts wird voraussichtlich Ende März 2011 vorliegen.

Teilprojekt III: Einbürgerung unter dem Aspekt der Integration 1945 bis 2008

Im vergangenen Jahr stand die Verschriftlichung der Ergebnisse im Vordergrund. Die tabellarisch erfassten Einbürgerungsfälle der Jahre 1945 bis 1974 wurden zum Teil als Einzelfälle, zum Teil in Gruppen textlich dargestellt, was einen vertieften Einblick in die damalige Einbürgerungspraxis ermöglicht. Die Entwicklung der Einbürgerungsgesetzgebung wurde anhand der Landtagsprotokolle bis ins Jahr 2008 verfolgt. Insgesamt kommen acht Landtagsdebatten zur Darstellung. Sie reichen von einem bereits im Jahr 1950 gemachten Versuch, die Einbürgerung für eingesessene Ausländerinnen und Ausländer zu erleichtern, über die Erfüllung des Postulats «Liechtensteinerin bleiben» im Jahr 1974 bis zur Einforderung von Integrationsleistungen wie Deutsch- und Staatskundekenntnissen im Jahr 2008. Die Analyse der Debatten erfolgte nach einem einheitlichen Raster. So ging es darum, die im Landtag vorgebrachten Anträge und Postulate in den zeitlichen Kontext zu stellen, die Pro- und Contraargumente aufzuzeigen sowie auf Argumentationslinien aufmerksam zu machen, die über den zeitlichen Horizont der einzelnen Debatte hinausweisen und damit umfassendere Argumentationsmuster erkennen lassen. Als die zentralen bürgerrechtlichen Themen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erwiesen sich die Überwindung der Finanzeinbürgerung, die Gleichstellung von Frau und Mann sowie die Integration der seit Jahrzehnten oder bereits in zweiter und dritter Generation in Liechtenstein ansässigen Ausländerinnen und Ausländer in den Staatsverband.

Wissenschaftlicher Beirat

Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats trafen sich gemeinsam mit den Forschungsbeauftragten zu zwei Sitzungen. An der Sitzung vom 8. Februar 2010 diskutierte der Beirat die Zwischenberichte der Forschungsbeauftragten, an der Sitzung vom 18. Oktober 2010 standen Probekapitel zu den einzelnen Teilprojekten zur Diskussion. Das konstruktive Feedback des Wissenschaftlichen Beirats hat den Teilprojekten viele positive Impulse verliehen. Die Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats im Mai 2011 wird der Diskussion der Manuskripte aus den drei Teilprojekten gewidmet sein.

Wissenschaftliche Kontakte

Das Projektteam pflegte auch im Jahr 2010 wissenschaftliche Kontakte mit Forscherinnen und Forschern, die sich mit verwandten Themenbereichen auseinandersetzen. Bereits bestehende Kontakte konnten vertieft werden. So planten die Forschungsbeauftragten auf Einladung von Prof. Dr. Brigitte Mazohl die Präsentation ihrer Projekte an der Universität Innsbruck: Am 20. Januar 2011 haben sie Gelegenheit, ihre Ergebnisse im universitären Rahmen des Graduiertenkollegs «Politische Kommunikation» zu diskutieren. Wiederum nahm lic. phil. Martina Sochin (Liechtenstein-Institut) regelmässig an den Teamworkshops teil und erweiterte den Projektfokus um wichtige migrationshistorische Fragen. Auf Anregung von Martina Sochin entstand auch eine fünfteilige Vortragsreihe, die gemeinsam vom Liechtenstein-Institut und dem HVFL getragen wird und vom 1. Februar bis zum 1. März 2011 wöchentlich im Gemeindesaal in Gamprin stattfindet. Unter dem Titel «Wer gehört dazu? Liechtensteins Umgang mit Fremden im 19. und 20. Jahrhundert» stellen lic. phil. Klaus Biedermann, lic. phil. Veronika Marxer, lic. phil. Nicole Schwalbach, lic. phil. Martina Sochin und Dr. Regula Argast ihre Forschungsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zur Diskussion.

Zeitplan und Ausblick

Für das Jahr 2011 sind folgende Arbeitsschritte geplant: Die Niederschrift der Manuskripte zu den Teilprojekten II und III werden bis Ende März in einer ersten Fassung abgeschlossen und – nach den Feedbacks der Projektleitung und des Wissenschaftlichen Beirats – bis Ende Juni überarbeitet. Auch das in einer ersten Fassung bereits vorliegende Manuskript zum Teilprojekt I wird bis Ende Juni überarbeitet sein. Nachrecherchen in den relevanten Archiven sowie ergänzende Zeitzeugeninterviews werden parallel zur Überarbeitung der Manuskripte durchgeführt. Zur Diskussion und Koordination der Teilprojekte sowie zur Planung der Drucklegung werden weiterhin Teamworkshops durchgeführt. Der Schlussbericht von Regula Argast soll bis Ende Oktober 2011 in einer ersten Fassung vorliegen. Die Drucklegung der Monographien sowie des Schlussberichts erfolgt Anfang 2012.

Dank

Das Projektteam möchte auch in diesem Jahr vielen Menschen für ihre freundliche Unterstützung danken, so dem Vorstand des Historischen Vereins, insbesondere der Vorsitzenden lic. phil. Eva Pepić, dem Geschäftsführer Marco Schädler, den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats lic. phil. Fabian Frommelt, Dr. Wilfried Marxer, Prof. Dr. Brigitte Mazohl sowie Dr. Alois Ospelt, dem Liechtensteinischen Landesarchiv in der Person von lic. phil. Paul Vogt, Mag. phil. Rupert Tiefenthaler und den Archivmitarbeiterinnen, der Schaaner Gemeindearchivarin Gina Jehle sowie dem für Triesenberg zuständigen Archivar Jürgen Schindler. Ein Dank gilt auch Alexander Sele aus Triesenberg für seine hilfreichen Informationen zu einzelnen Familien aus seiner Gemeinde. Für die gute Zusammenarbeit und den wissenschaftlichen Austausch danken wir ebenso Prof. Dr. Brigitte Mazohl und lic. phil. Martina Sochin.

Schaan, 18. Januar 2011

Projekt «Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert»,
Regula Argast / Klaus Biedermann / Veronika Marxer /
Nicole Schwalbach

Anschrift

Projekt «Einbürgerungen»
c/o Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

argast@fsw.uzh.ch
klaus.biedermann@historischerverein.li
veronika.marxer@historischerverein.li
nicole.schwalbach@historischerverein.li